

Als Persönlichkeit ist der Mensch frei, aber mit jenen abgegrenzten Pflichten, die vor allem in den zehn Geboten Gottes niedergelegt sind. Also souverän ist der Mensch nicht, denn er ist ein Geschöpf Gottes. Der Mensch hat eine unsterbliche Seele. „Und diese Seele,“ sagt Ratzinger, „ist ein Schatz von unendlichem Werte, ist das Göttliche, das Auszeichnende im Menschen; sie bildet die eigentliche Würde des Menschen, während Reichtum, Macht, Ansehen, Gewalt etwas Zufälliges, Außerliches, Nebensächliches sind. Der Sklave, der Proletarier, der Arme und Hilfslose, das mißachtete Weib, das verlassene Kind, sie alle besitzen eine unsterbliche Seele, für deren Erlösung der Gottmensch selbst Knechtesgestalt annahm und den Tod am Kreuze erlitt.“

Das ist das großartige Fundament der Befreiung des Menschen, und durch diese Grundsätze und Wahrheiten beginnt in der Weltgeschichte zum erstenmal das Recht der Persönlichkeit sich zu bilden. Auf Grund dieser Lehre kam zuerst die geistige Befreiung des Menschen, dem die materielle folgte. Der Sklave wurde frei, das Weib geachtet, der Arme gehoben und alle Schwachen gestärkt.

Nicht nur die geistige Freiheit, sondern die Gleichheit aller vor Gott wird gelehrt. Alle sind gleich, denn alle haben die von Gott geschenkte unsterbliche Seele. Alle können dasselbe Ziel erreichen, wenn sie wollen.

Nur in dieser Auffassung wird wirkliche Freiheit geschaffen. Der Liberalismus hat auch Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auf seine Fahne geschrieben. Aber Freiheit ohne Gott führt zur Sklaverei. Sehr treffend hat ein Sozialist (Marlo) den Liberalismus als Freiheitsbringer geschildert mit den Worten:

„Sie wollten die Arbeit frei machen und haben sie unter das Joch des Kapitals gebeugt.“